Annener Zeitung

verbunden mit der „Annener Volkszeitung"

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg.
— Reklamezeile 1,00 Mk. —
Bezugspreis monatlich 2,50 Mk. (Durch die Post bezogen vierteljährlich 9,00 Mark.)
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 23. Telephon 334.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite u. billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 152. Donnerstag, den 23. Dezember 1920. 36. Jahrgang.

Weihnachten!

Wieder strahlet Weihestunde
In der stillen, heiligen Nacht,
Bringt von Neuem frohe Kunde,
Welche Segnung einst vollbracht:
Vater Gott stieg von dem Throne,
Offenbart sich uns im Sohne.

Seine Kinder soll'n wir heißen,
Unter uns wie Brüder sein,
Nächstenliebe uns erweisen
Rosen in das Leben streu'n.
So klang's aus des Heiland's Munde
Der vom Vater gab die Kunde.

Doch die Menschheit liegt im Staube,
Haß und Gier erfüll'n die Welt,
Und es sank der Liebe Glaube,
Der das Leben uns erhellt.
Soll dies Sinken weitergehen,
Uns kein Hoffnungsstern erstehen?

O der Stern der höchsten Gnade
Strahlt noch hell und wunderbar,
Nimm nur hin auf deinem Pfade,
Was die Liebe dir gebar,
Der Liebe Tat, der Liebe Walten
Kann nur die Menschheit neu gestalten.

* * *

Die hohen christlichen Feste und zumal das Weihnachtsfest, das Fest des deutschen Herzens und Hauses, stehen so hoch und herrlich am geistigen Himmel, daß wir sie wie seelische Kleinodien hüten und schlechterdings nicht mit dem Weltgetriebe vermengen dürfen, wenn sie uns im Reiche des Erhabenen und der Ideale das bleiben sollen, was sie immer waren: Große Offenbarungen auf dem seelischen Gebiete und große Erhebungen aus den Untiefen der Welt und aus dem Staube des Alltags. Jeder Mensch, der in den vergänglichen Dingen dieser Welt nach den Worten unseres größten Dichters nur ein Gleichnis sieht und in allen ihren Erscheinungen das Unzulängliche erkennt u. auf ein neues und schöneres Leben hofft, wird sich auch solcher Erkenntnis nicht verschließen, und dem Weihnachtsfeste den rechten Platz in seinem Herzen einräumen. Die Trostlosigkeit des gegenwärtigen Weltbildes zwingt ja auch mehr denn je zu inneren Betrachtungen. Aber so hoch wir auch solche schätzen, so darf unser Herz und auch unser ganzes Volk es zur Weihnachtsfeier doch nicht bei hohen Betrachtungen bewenden lassen, sondern wir müssen zu den Taten der Erkenntnis schreiten. Die Erkenntnis verlangt gebieterisch, im Inneren unseres Reiches, daß jeder Bürger sein persönliches Wohl nicht über das Wohl des ganzen Volkes stellen darf, sondern daß er Opfer für das allgemeine Wohl bringen muß, wenn wir zur Ruhe und zum Frieden im Inneren u. zu einem neuen Aufstieg gelangen wollen. Nach außen muß aber die Erkenntnis immer mehr zur Tat werden, daß der Völkerbund ein wirkliches Friedenswerk werden und uns die unerträgliche Last des Gewaltfriedens lindern muß. Es besteht jetzt unstreitig eine moralische Krisis in der ganzen Welt, welche sich vor allen Dingen dadurch äußert, daß der Sinn für Wahrheit und Gerechtigkeit gesunken ist, und eine wahre Falschmünzerei mit den Begriffen der Wahrheit und Gerechtigkeit getrieben wird. Zur Bekämpfung dieser Krisis müssen alle moralischen Hebel in Bewegung gesetzt werden, und die aller Welt verkündete Weihnachtsbotschaft von der Gottes-Kindschaft aller Menschen und der Nächstenliebe gegen jeder Mann mögen den Kampf für alle guten Fortschritte stärken!

Brüssel.

Darlegungen der deutschen Sachverständigen.

Der von dem Generalsekretariat der Brüsseler Konferenz über die Sonnabend-Sitzung herausgegebene Bericht besagt: Die Konferenz hat die Darlegungen angehört, welche namens der deutschen Delegation gemacht wurden.

1. Von Direktor Le Suire über die Folgen der Anwendung der wirtschaftlichen Klauseln des Vertrages auf den Wiederaufbau Deutschlands.
2. Darlegungen vor Dr. Melchior über das deutsche Eigentum im Auslande und über die Anwendung des § 18 des Anneyes 2 des Teiles 8 des Friedensvertrages.
3. Darlegungen des Generaldirektors Cuno über die Folgen des Verlustes der Handelsmarine für Deutschland.
4. Erklärungen des Bankdirektors v. Stauß über die Rückwirkung der Anwendung der Verpflichtungen des Versailler Vertrages über die Ausgleichsämter auf den deutschen Wechselkurs.

Nachdem die deutsche Delegation sich zurückgezogen hatte, haben die Delegierten der Alliierten bestimmte Persönlichkeiten aus ihrer Mitte damit beauftragt, von den Vertretern Deutschlands nähere Einzelheiten über einige Punkte zu beschaffen, die im Verlaufe der Sitzung zur Sprache gekommen sind.

Am Montag nachmittag ließen sich die Sachverständigen der Alliierten in einer besonderen Konferenz Bericht über diese Sonderverhandlungen erstatten. Ein Ergebnis hiervon ist noch nicht bekannt, was besonders die französische Presse hiervon wissen will, sind leere Mutmaßungen.

Zwei weitere deutsche Sachverständige, der Gewerkschaftssekretär Silberschmidt und der Bergrat Hilger sind Montag eingetroffen, ferner ein Delegierter des Wiederherstellungsausschusses, welcher angeblich eine Liste der von Deutschland bereits geleisteten Wiederherstellungs-Lieferungen überbringen soll.

Vertagung.

Wie der „Petit Parisien" aus Brüssel meldet, wird die Sachverständigenkonferenz sich am Donnerstag vertagen, um am 10. Januar in Brüssel wieder zusammenzutreten.

Das bisherige Ergebnis von Brüssel.

Berlin, 22. Dezbr. Wie die „Voss. Ztg." aus Brüssel erfährt, haben die heutigen Verhandlungn insofern zu einem Ergebnis geführt, als ein allgemeines Einverständnis darüber erzielt wurde, daß die Wiedergutmachung durch Deutschland in Natural- und Warenlieferungen erfolgen solle.

Was wir schon geleistet haben.

21 Milliarden Goldmark.

Unsere bisherigen Lieferungen und Leistungen aus dem Friedensvertrage gemäß der von unseren Delegierten in Brüssel überreichten Denkschrift sollen ungefähr 21 Milliarden Goldmark betragen.

Der Völkerbund.

Der Raub der deutschen Kolonien vollzogen.

Der Rat des Völkerbundes verteilte die Mandate über die früheren deutschen Kolonien.

Samoaland fällt an Neuseeland,

Neu-Guinea und andere Inseln südlich vom Aequator an Australien,

Nauru an England,

Deutsch-Südwestafrika an Südafrika,

die Inseln im Pazifischen Ozean nördlich vom Aequator an Japan.

Der Rat des Völkerbundes legte allen Mandatsstaaten eine Anzahl Verpflichtungen auf, die bezüglich der Behandlung der Eingeborenen zu erfüllen sind. Namentlich wird verboten, die Eingeborenen militärisch auszurüsten. Nur für lokale Polizeizwecke dürfen sie militärisch organisiert werden. Ferner wird den Mandatsstaaten aufgetragen, die religiösen Ueberzeugungen der Eingeborenen hochzuhalten.

Nachdem dies „im Sinne der Gerechtigkeit" erledigt war, hielt der Präsident Hymans-Belgien eine schmalzige Schlußrede, in der er den einseitigen ententistischen Charakter der Konferenz dadurch noch einmal deutlich vor Augen führte, daß er auf den Sieg der Alliierten anspielte, den er einen „Sieg des Rechts" nannte.

Zum Schluß appellierte der Schweizer Motta an den Geist der Versöhnung und des Vergessens und wies darauf hin, daß alle Völker unschuldig seien. Mit einer stimmungsvollen Anspielung auf das bevorstehende Weihnachtsfest schloß er seine Rede, die einen starken und ernsten Eindruck hinterließ.

Lokales.

§ Annen, 23. Dezbr.

Weihnachten 1920.

Was auch der Monde Not und Leid uns bracht, — beim Glanze der Weihnachtskerzen und bei den Glockenklängen der Heiligen Nacht schweigen des nüchternen Alltags Sorgen. Traute Bilder aus fernen Tagen, da wir noch Weihnachten feierten in einem stolzen freien Vaterland, werden in unseren Herzen wach, holdselige Märchen winken uns zu aus dem Grün der Tannen und aus dem weltfernen Lande der Jugend grüßen uns liebe Erinnerungen der Vergangenheit, die ewig jungen Erinnerungen an die goldenen Weihnachtstage unserer Kindheit. Es war einmal! Anders wie einst klingt heute die urewige Gottesbotschaft „Friede auf Erden" auf die winterkahle Welt. Ihre Klänge ersterben im Klirren der Ketten, in denen wir schmachten und den Frieden mußten wir erkaufen mit den heiligsten Gütern unserer Nation. Aber dennoch hallt auch heute noch der Klang der Weihnachtsglocken in unseren Herzen wieder und ruft dort leise die Hoffnung wach auf kommende bessere Tage, auf Zeiten, in denen die Botschaft der Heiligen Nacht zur schönen Wirklichkeit werden wird. Jedem Winter muß ja nach unwandelbaren Gesetzen ein neuer Frühling folgen im Reiche der Natur und einmal wieder muß es auch Frühling werden im Leben unseres Volkes, ein Frühling voll Sonnenglanz u. weißer Blütenträume. Von dem Lichterglanz dieses Weihnachtsfestes schauen wir mit hoffenden Augen in diesen lachenden, verheißungsvollen Frühling der Zukunft und mit dem seligen Weihnachtsglauben im Herzen schreiten wir von diesem Feste der Liebe hinaus in das leuchtende Zukunftsland unserer Sehnsucht. Die Glockenklänge der Heiligen Nacht zeigen uns den Weg dorthin und aus ewigen Sternenhöhen klingt es:

Friede auf Erden!

* * *

() Annen, 24. Dezbr. (Abschluß der Fried. Krupp A.-G., Essen.) Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1919/20. Aus dem Bericht des Direktoriums ist hervorzuheben, daß die Firma seit zwei Menschenaltern zum ersten Male infolge der Bestimmungen des Friedensvertrages kein Kriegsmaterial hergestellt hat. Trotz größter Schwierigkeiten hat sich die Umstellung der Betriebe auf die Fertigung von Friedensmaterial glatt vollzogen. Viele Fabrikationszweige sind neu aufgenommen; vor allem ist hier der Lokomotiv- und Wagenbau zu nennen. Selbst zur Herstellung solcher Artikel, die eigentlich nicht in den Rahmen des Ganzen passen, wurde geschritten, um nicht viele Werkstätten schließen und damit einen großen Teil der Arbeiter entlassen zu müssen. Firma und Familie blieben dem überlieferten Grundsatz treu, angestammte Werksangehörige nicht in unverdiente Not geraten zu lassen. Obwohl hierdurch die Umstellung mit sehr großen Unkosten verknüpft war, hat sich aus den alten Friedensbetrieben doch ein Ueberschuß ergeben. Aus der Bilanz sind folgende Angaben bemerkenswert: (Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen den Stand vom Vorjahr.) Auf der Aktivseite: Grundeigentum und Werksanlagen 257,2 (233,1) Mill., Vorräte 804,2 (234,6) Mill., Guthaben für Lieferungen 452,7 (87,0) Millionen, Kasse und Reichsbankguthaben 7,6 (15,1) Million., Bankguthaben 74,8 (87,1) Millionen, festverzinsl. Wertpapiere 56,1 (52,1) Millionen Mark; auf der Passivseite: Grundkapital 250 Mill. (unverändert). gesetzl. und Sonderrücklage 25 und 10 Mill. Mk. Als Gegenposten zur Richtigstellung der Aktivwerte 75 Millionen, weil durch die Umstellung viele Werkstätten eine Wertverminderung erfahren haben. Das Vermögen der Stiftungen für Wohlfahrtszwecke, das gesondert verwaltet wird, beläuft sich auf 102 Millionen Mark. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung weist einen Betriebsüberschuß von 159,0 (11,7) Mill. aus Einnahmen aus Zinsen 10,3 (4,0) Mill., Verschiedene 4,7 (2,3) Millionen Mark. Davon ab: Steuern (ohne Umsatzsteuer) mit 36,5 (17,4) Mill., Angestellten und Arbeiterversicherung 13,9 (12,5) Mill., Wohlfahrtsausgaben im Laufe des Jahres 43,9 (24,3) Millionen Mark. Nach Abzug dieser Ausgaben und des Verlustvortrages von Mk. 92 449 des Vorjahres ergibt sich ein Reingewinn von Mk. 79,5 Millionen, wovon 35 Millionen für Sonderrücklage, 20 Millionen für den Bau von Werkswohnungen, 20 Mill. für Wohlfahrtseinrichtungen bestimmt sind, während 4,5 Mill. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Eine Dividende kommt wiederum nicht zur Verteilung.

Die Firma Krupp hat es also nicht bei den laufenden Wohlfahrtsausgaben des vergangenen Geschäftsjahres in Höhe von 44 Millionen Mark bewenden lassen, sondern bei der Gewinnverteilung abermals der Not dieser Zeit Rechnung getragen, indem sie weitere 40 Millionen Mark für Wohnungsbau und allgemeine Wohlfahrtszwecke zur Verfügung gestellt hat, während der Rest zur inneren Festigung des Unternehmens verwendet wird. Diese Tatsache dient als hervorragender Beweis dafür, daß die Besitzer der Kruppschen Aktien (Familienbesitz), die bei dem verhältnismäßig günstigen Geschäftsabschluß auf jegliche Dividende verzichten, es mit ihren Arbeitnehmern und der Allgemeinheit doch wohl nicht so schlimm meinen, wie dem „Kapitalismus" von radikaler Seite so oft und immer wieder zu Unrecht nachgeredet wird.

Wir möchten es wünschen, daß — unserer Gemeinde zum Gedeih — von den zur Verfügung gestellten 20 Millionen Mark für Wohnungsbau auch ein Anteil auf das hiesige Kruppsche Werk entfällt.

§ Annen, 23. Dezbr. (Keine Erhöhung der Brotpreise.) Halbamtlich wird mitgeteilt: Immer wieder wird in der Presse behauptet, daß eine mehr oder weniger bedeutende Erhöhung der Brotpreise, richtiger der Mehlpreise der Reichsgetreidestelle bevorstehe. Wie von maßgebender Stelle verlautet, ist diese Behauptung unzutreffend, der Reichsernährungsminister hat bereits in seiner letzten Reichstagsrede darauf hingewiesen, daß eine solche Erhöhung angesichts der gesteigerten Aufwendungen, die die Bevölkerung für die Versorgung gerade im Winter belasten, bei der immer mehr sinkenden Kaufkraft weiter Kreise nicht angängig ist, und daß, um den Mehlpreis auf der gegenwärtigen Höhe zu halten, allein für die Zeit bis zum 31. März 1921 rund 5einhalb Milliarden Mark an Reichszuschüssen angefordert werden müssen. Es ist unter diesen Umständen nicht ersichtlich, auf welche Tatsachen sich die Behauptung von einer bevorstehenden Erhöhung der Brotpreise stützt.

)-(Annen, 23. Dez. (Wittener u. Annener Diebe in Dortmund.) Vergangenen Sonntag wurde bei Althoff in Dortmund eine Frau abgefaßt, als sie für über 4000 Mark eingekaufte Waren ohne Bezahlung in Empfang nehmen wollte. Die betr. Frau, die in Witten wohnt, kaufte in Begleitung ihres Mannes und ihrer in Annen wohnenden Schwester bei Althoff reichlich Waren ein. Bevor sie mit den Notas an die Kasse ging, versah ihr Mann dieselben mit einem falschen nachgemachten Stempel und zwar einer Quittung. Unter Vorzeigung der fälschlich quittierten Nota versuchte die Frau die gekauften Waren entgegenzunehmen. Hierbei wurde sie aber abgefaßt u. eingesperrt. Sie gab bei ihrer Festnahme einen falschen Namen an und zeigte eine auf den Namen einer anderen Frau lautende Postkarte als Legitimation vor. Der Ehemann der Gaunerin und deren Schwester, die sich aus dem Staube gemacht hatten, wurden später verhaftet u. dem Amtsgericht Dortmund zugeführt.

— (Nochmals Althoff.) Vor einigen Tagen wurden im Warenhaus Althoff abermals zwei Frauen aus Annen beim Entwenden von Waren abgefaßt und festgenommen.

† Annen, 23. Dezbr. (Weihnachtsfeier.) Die ev. Schulvereinigung Annen hatte am vergangenen Samstag ihre Mitglieder und Freunde und deren Kinder zu einer erhebenden Weihnachtsfeier versammelt. Der lichtergeschmückte Baum, die strahlenden Kinderaugen, die herzigen Darbietungen der Kleinen ließen auch die Alten wieder jung werden. Ein von weißgekleideten Mädchen ausgeführter Schneeflockentanz sah ganz allerliebst aus. Die größeren Kinder waren mit einigen Männerstimmen des ev. Männerchors zu einem gemischten Chor zusammengestellt u. sangen sauber und rein ein Weihnachtslied und Beethovens „Heilge Nacht". Die Musikabteilung des Jugendvereins hatte sich für den Abend zur Verfügung gestellt und wartete mit mehreren schönen Musikvorträgen auf. Das Schönste des Abds. war wohl ein Lichtbildervortrag, bei dem Bilder aus der Jesusgeschichte gezeigt wurden. Mit einem kurzen, herzlichen Schlußwort nahm die Feier ihr Ende, die sicher der guten Sache neue Freunde bringen wird.

§ Annen, 23. Dezbr. (Kein Beschlagnahmerecht auf Wohnungen in Neubauten.) Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Den Gemeindebehörden wurde bisher auf einen Antrag regelmäßig das Recht erteilt, auch Räume in Neubauten zur Unterbringung Wohnungssuchender zu beschlagnahmen. Nach den gemachten Erfahrungen wirkt diese Befugnis vielfach hemmend auf den Anreiz zur Herstellung neuer Wohnungen. Der Reichsarbeitsminister regte daher bei den Landesregierungen an, anzuordnen, daß auf Grund des Wohnungsgesetzes die erlassenen Anordnungen auf Räume in Neubauten keine Anwendung finden sollen. Die Räume in Neubauten würden hiernach der Beschlagnahme nicht unterliegen.

— (Kleppinis großer Weihnachts-Erfolg.) Laut uns vorgelegten amtlichen polizeil. Quittungen gab Herr Kleppini am 18. Dezbr. in Derne eine Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten der Orts-Armen. Der Reingewinn von 3000,— M wurde der Armenkommission überwiesen. Am 12. Dezbr. stellte Kl. noch 600,— M für Kriegerwaisen zur Verfügung und zwar dem Amt Unna-Kamen. Also 3600,— M in einer Woche für Weihnachtsfreuden verarmter Weisen. Im Laufe des Jahres 1920 hat Kleppini für Kriegsbeschädigte und Witwen Mk. 25 000 zur Verfügung gestellt. Herrn Kl. gebührt dafür Dank und Anerkennung.

— (Der Herr Minister für Handel und Gewerbe) hat als zuständige Demobilmachungsbehörde in allen Fällen der Reichsverordnung, betreffend Maßnahmen gegenüber Betriebsabbrüchen und -Stillegungen, vom 8. November 1920 (R. G. Bl. S. 1901) den Demobilmachungskommissar bestimmt.

§ Annen, 23. Dezbr. (Die Versicherungsmarken.) Die seit dem 1. August 1920 gültigen Versicherungsmarken werden fortan zum doppelten Preise des aufgedruckten Wertes verkauft. Es wird also beispielsweise die Marke zu 1,40 Mk. fortan 2,80 Mark kosten. Nur Zusatzmarken werden wie bisher zum einfachen Nennwert abgegeben. Der Mehrpreis soll gemäß Reichstagsbeschluß zur Aufbringung von Beihilfen für Rentenempfänger dienen.

— (Lotterie.) Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Einlösung der Lose zur 1. Classe 17. (243.) Lotterie bis zum 30. Dezbr. geschehen muß.

§ Annen, 23. Dezbr. (Steuerfreiheit des Ueberschichtenlohnes.) Der Vorstand des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands hat an das Reichsfinanzministerium, an den Fraktions-Vorsitzenden der sozialdemokratischen Mehrheitspar-

beten und an den Vorsitzenden der unabhängigen sozialdemokratischen Partei (rechts) eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, darauf hinzuwirken, daß die Bezahlung für die Ueberschichten, die die Bergarbeiter verfahren, nicht als Einkommen gerechnet und versteuert wird. In der Begründung wird u. a. gesagt:

„Die Bergarbeiter verfahren heute Ueberschichten, um der notleidenden Industrie aufzuhelfen und es möglich zu machen, das Spaa-Abkommen zu erfüllen. Den Lohn, den sie für die Ueberschichten erhalten, müssen sie dazu verwenden, um sich besser zu ernähren; denn würden sie dieses nicht tun, wäre an ein Verfahren von Ueberschichten bei der Entkräftung, die durch den Krieg und seine Folgen eingetreten ist, garnicht zu denken."

§ Annen, 23. Dezbr. (Billiges Porto für Weihnachts- und Neujahrskarten.) Es sei darauf hingewiesen, daß zu Weihnachten und Neujahr auch beschriebene Bildpostkarten zum Drucksachenporto von 10 Pfg. versandt werden können. Die zulässigen handschriftlichen Worte dürfen enthalten den Namen, Stand und Wohnort des Absenders und außerdem höchstens fünf Worte, in denen gute Wünsche, Glückwünsche oder andere Höflichkeitsformeln zum Ausdruck gebracht werden.

— (Eine Weihnachtsbescherung) für die Kinder seiner Mitglieder hält Freitag nachmittag der Zentralverband der Invaliden und Witwen ab.

— (Vortrag in der evang. Kirche.) Auf den am 28. Dezbr. abends 8 Uhr in der evang. Kirche stattfindenden Vortrag von Dr. med. Seher-Hamburg machen wir noch besonders aufmerksam. In dieser schicksalsschweren Zeit, in der vielen Leuten die irdischen Hoffnungen zerstört sind, ist ein starkes Fragen vorhanden nach den letzten Dingen. Herr Dr. med. Seher wird die Frage „Gibt es ein Leben nach dem Tode" vom wissenschaftlichen und religiösem Standpunkt aus behandeln. Er ist ein Meister der Rede und bekannt wegen seiner vielen Schriften im Kampf um die Sittlichkeit.

§ Annen, 23. Dezbr. (Erhöhung der Eisenbahnpreise.) Der Reichsverkehrsminister äußerte sich einer Gruppe von Interessenten gegenüber, daß eine weitere Tariferhöhung im Güter- und Personenverkehr bestimmt in Aussicht genommen sei. Die Erhöhung des Personentarifs werde sich in bescheideneren Grenzen halten. Begründet wurde die Erhöhung damit, daß die Selbstkosten der Bahnbeförderung um das elffache, die der Tarifsätze aber nur um das viereinhalbfache gestiegen sind.

— (Ein großes Preisschießen) veranstaltet Herr Aug. Lohkamp, Roonstr.-Ecke. Alles Nähere besagt das heutige Inserat.

§ Annen, 23. Dezbr. (Das Central-Theater) hat ein interessantes Weihnachtsprogramm aufzuweisen. Siehe Inserat.

§ Rüdinghausen, 23. Dezbr. (Der hiesige Geflügelzuchtverein) veranstaltet am 24., 25. und 26. Dezember im Lokale des Herrn Wiemer eine Geflügel- und Kaninchenausstellung mit Gratisverteilung. Siehe Inserat.

Kruckel, 23. Dezbr. (25jähriges Dienstjubiläum.) 83 Bergleute der Zechen Wiendahlsbank, Glückauf-Tiefbau und Kaiser-Friedrich konnten jetzt und zum Teil während des Krieges auf ihre 25jährige, pflichtgetreue Dienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß beehrte die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft am vergangenen Sonntag die Jubilare mit einem diesbezüglichem Diplom und einem Geldgeschenk von 200 Mark.

Weihnachtsgeschenke

Reichhaltigste Auswahl
am Platze
in
Brillantringen Brillantbroschen
Brillantkolliers
Damen- und Herren-Uhren
Armband-Uhren
Gold-, Silber und Double-Uhren
in jeder Ausführung und Preislage.
Besichtigen Sie meine Auslagen.

R. Quambusch, Juwelier,
Witten-Ruhr, Bahnhofstr. 20
Fernsprecher 226. gegr. 1971.

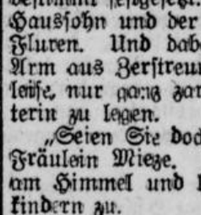
Dienstag, den 28. Dez. abds. 8 Uhr
wird in der ev. Kirche ein
Vortrag
gehalten von Dr. med. **Seher** aus Hamburg über das Thema:
Gibt es ein Leben nach dem Tode.
Alle, die sich über die die Gemüter tiefbewegende Frage unterrichten wollen, werden dazu eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird von jedem Besucher 1 Mark erhoben.

Wo decke ich meinen Bedarf an Rauchmaterial für die Festtage?
Nur in der
Zigarren-, Zigaretten- und Tabakhandlung
der Gebr. Dilthöfer, Bahnhofstr. 34 a,
denn dort erhalten Sie
Zigarren und Zigarillos
aus den edelsten, rein überseeischen Tabaken hergestellt in allen Preislagen zu billigen Preisen.
Weihnachts-Präsent-Kistchen
von 20 und 25 Stück Inhalt.
Rein überseeische Tabake in großer Auswahl.

Gr. Preisschiessen
Auf zum Restaurant
Aug. Lohkamp Roonstr- und Bergstr.-Ecke
am 25., 26., 27. und 28. Dezember.
1. Preis 300 Mark
2. Preis 200 Mark
3. Preis 100 Mark
4. Preis 60 Mark
5. Preis 30 Mark
Außerdem hohe Tagespreise.
Hierzu ladet frdl. ein
Aug. Lohkamp.

Achtung Achtung
Auf zum Bürgerbräu.
Wittenerstraße 59—61
An beiden Weihnachtstagen von 4 Uhr ab Auftreten der
Theater- u. Possengesellschaft
S. W. G. Dortmund.
Genußreiche Stunden versprechend, ladet frdl. ein
Adolf Möller.
Ferner findet an diesen Tagen ein Preiskegeln statt

Weihnachts-Karten
in hübscher Auswahl
vorrätig bei
Fritz Küching, Buchhandlung.



Dortmunder Kronenbier
hell, dunkel und süß
in Flaschen und Fässern
Georg Müller, Annenstr. 88
(Telephon 536.)
Extrabestellungen zu den Feiertagen erbitte rechtzeitig. Selbstabholungen zu jeder Zeit.

Achtung! Achtung!
Restaur. Falkenkrug
Am 1. und 2 Weihnachtstage findet in meinem festlich geschmückten Lokale ein
Familien-Unterhaltungsabend
statt. Hierzu ladet ergebenst ein
Louis Heintz.



Geflügelzucht-Verein
Rüdinghausen.
Am 24., 25. und 26. Dezember
Große Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung
verbunden mit **Gratisverteilung** im Lokal des Herrn **Ewald Wiemer** (früher Wiegold)
Eröffnung am 24. Dezbr. nachm. 4 Uhr.
Eintrittspreis: 1 Mk. mit Gratisverteilung.
Der Vorstand.

Achtung! Brillantes Weihnachtsgeschenk
Nur 150 Mk. franko Nachnahme
diese 4 Rein-Aluminium-Kochtöpfe mit Deckel.



Inhalt 5 4 3 2 Liter.
1 Topf, 1½ Lt. 25 M., 2 Lt. 50 M., 1 Wasserkessel 4 Ltr. 75 Mark extra.
Fabrikbesitzer R Seuthe,
Holthausen, Kreis Altena i. W.
(Katalog gratis.)
(Bedingung ist, dieses Inserat einzusenden.)

Achtung! Achtung!
Auf zur Markthalle (Inh.: Ernst Stock.)
Dort spielt das sehr beliebte **Blasorchester** A. Pütter. Am 1. Feiertag nachmittags 6 Uhr
Abbrennen des musikalischen Weihnachtsbaumes
mit Gesang in 2 Nummern. — Abends 10 Uhr
Untergang auf hoher See.
(Fräulein Ida als Lebensretterin.)
Täglich 5 Uhr nachmittags **Konzert.**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet frdl. ein
Der Wirt Ernst Stock.

Mieze, das Glücksschwein.

Eine Weihnachts-Humoreske von Georg Paulsen.

Es war für Kanzleirats sehr, sehr angenehm gewesen, als im Sommer die Frau Freihofbesitzerin, die vor dem Kriege die Butter und die Eier ins Haus geliefert hatte, die Frau Rätin u. ihre Tochter Mieze einlud, sie doch für ein paar Wochen auf dem Freihofe zu besuchen. Es gäbe zwar in der Ernte viel Arbeit auf dem Felde, aber da die Damen so über Nervosität klagten, würden sie sich ja freuen, wenn sie draußen im Freihofe nicht gestört würden.

Die Frau Rätin sträubte sich ein wenig, sagte aber innerlich mit tausend Freuden zu. Zu einer Erholungsreise war kein Geld übrig, und der Freihof stach ein Gut aus. Was war da nicht alles zu erwarten?

Eine halbe Woche später rasselte ein hübscher Wagen vor die Tür. Fritz Arndt, der einzige Sohn und Erbe des Freihofbesitzes, kam selbst, um die Damen und ihre Koffer abzuholen. Er war ein großer blonder Mensch von ausgesprochen militärischem Typus, hatte den Feldzug mitgemacht und aus demselben eine breite Narbe über der Stirn heimgeholt. Er war von heiterer und offener Liebenswürdigkeit.

Er gefiel der Frau Kanzleirat. Ihre Tochter zuckte die Achseln. „Er ist doch nur ein Bauer. Aber wir haben ja nichts weiter mit ihm abzumachen, und daß wir gegen ihn höflich sind, ist selbstverständlich."

Harmlos plauderte unterwegs der junge Mann mit den Gästen seiner Eltern. Nur einmal zeigte sich ein deutlicher Stolz in seinen Worten, als er unterwegs auf einen Wegweiser deutete, der auf einer Tafel einen Adler trug.

„Hier fängt unsere Flur an. Und das sind unsere Kühe", sagte er, auf eine Weide deutend. „Wir haben nur nicht viel davon, denn die Milch und die Butter müssen wir natürlich abliefern."

Sie hatten noch eine ganze Weile zu fahren, bis sie an den Hof kamen, der in einen kleinen Eichen- und Lindenhain eingebettet lag. Das Besitztum war an die 800 Morgen groß.

Der Willkommensgruß war herzlich, der Aufenthalt eine Wohltat für die in den harten Jahren gepeinigten Frauen-Nerven. An gesunder Nahrung fehlte es nicht, und die Frau Rätin sagte mehr als einmal: „Hier werde ich wieder jung." Fräulein Mieze war nicht so vergnügt, denn sie empfand es etwas peinlich, daß sie alle diese „Wohltaten" ohne Bezahlung annehmen mußte. Die Freihofsbäuerin hatte alles Geld glatt abgelehnt. „Das wäre ja noch schöner, wenn wir so liebe Gäste nicht ein paar Wochen bei uns haben könnten." Und der Herr Rat hatte ja ihrem Manne früher einen guten Rat gegeben, der reichlich seine paar hundert Taler wert war. Also nur nicht von Geld reden.

Die Damen hatten ihr Quartier in einem neuerbauten Flügel des Hauses bekommen, in dem es modern, fast elegant aussah: „Da soll mein Sohn wohnen, wenn er 'mal heiratet", sagte die Bäuerin. „Er hat die landwirtschaftliche Akademie besucht, ist im Kriege Offizier geworden und kann sich also nach einer reputierlichen Frau umsehen. Aber macht der Junge wohl Anstalten, sich eine Braut zu suchen? Nein, ein Monat geht nach dem anderen hin."

Auf dem Hofe war es meist still.

Alle Leute waren auf dem Felde. Fräulein Mieze fühlte bald bei ihren nun gestärkten Nerven einen Tätigkeitsdrang erwachen, und sie begleitete die Bäuerin auf ihren Wrtschaftsgängen. Auf den Hühnerhof, in den Milchkeller, selbst in den Schweinestall.

„Das ist nichts für Sie, Fräulein", wehrte die Hofbesitzerin ab. „Aber im Milchkeller können Sie mir helfen."

Das geschah. Aber der Schweinestall hatte es dem Stadtfräulein trotzdem angetan. Da war ein possierliches Schweinchen, das Allotria trieb, als solle es für einen Zirkus abgerichtet werden. Fräulein Mieze amüsierte sich über das kleine Borstenvieh und steckte ihm dann und wann einen Leckerbissen zu. Das Tier lief bald hinter ihr her wie ein Hund.

Mit dem Sohn des Hauses kamen die Damen nur beim Essen zusammen, die Arbeit drängte, aber der Besuch fand, daß der junge Mann gar nicht so übel sei. Freilich war er ja Leutnant gewesen. Aber das waren nun abgetane Zeiten, wie er sagte. Kurzum, diese Sommertage verliefen, wie die Stadtleute sich frohgemut gestanden, heiterer, als in mancher bauer bezahlten Sommerfrische. Der Herr Leutnant sagte nichts, aber er schmunzelte beinahe noch fideler, wie damals, als er sein Eisernes Kreuz empfangen hatte.

Er sagte indessen doch etwas, wenn er sich unbelauscht wußte, Fräulein Mieze hörte es eines Nachmittags. Da fütterte er ihren Liebling aus dem Schweinestall und das Fräulein hörte ganz deutlich, wie er das Tier, das jetzt ganz respektabel gedieh, mit dem Kosenamen „Mieze, Miezelchen" lockte.

Das war nun freilich sehr stark, und beinahe wäre die wirkliche Mieze hinter dem Holzschober, wo sie stand, hervorgesprungen und hätte dem Missetäter sehr derb zur Rede gestellt. Aber dann stockte ihr Fuß. Das Wort „Miezelchen" klang gar nicht höhnisch oder gar verächtlich, sondern so innig, als ob der Sprecher sich auf den künftigen Braten, den „Miezelchen" geben sollte, freute. Oder auf etwas anderes. Und Fräulein Mieze wurde ganz rot bei dieser Feststellung.

Uebrigens war diese Benennung des jungen Bratenspenders durch den Hausjohn wirklich nicht bös gemeint, denn die Bäuerin hatte ihrem Sohne lachend erzählt, daß das Schweinchen dem Fräulein so großen Spaß mache. Wie der Herr Fritz dann dazu gekommen war, das Tier mit dem Namen des jungen Mädchens zu rufen, ist seine Privatsache und in Privatangelegenheiten soll ein fremder Mensch, auch ein Geschichtenschreiber, sich nicht einmischen. Er soll nur die Tatsachen erzählen, wie es hier geschieht.

Die junge Stadtdame fühlte ihren Arbeitseifer nach dem vielen und schönen Essen wachsen, und eines Tages stand sie mit bloßen Armen, einem weißen Kopftuch über den blonden Haaren mit auf dem Getreideacker und half die Aehren lesen und binden. Es kostete Schweiß, aber nachher schmeckte der Kaffee und das Vesperbrot doppelt schön. Das Schönste war allerdings das Plauder-Viertelstündchen, das folgte.

Alles nimmt einmal ein Ende, auch der schönste Ferienaufenthalt, und endlich wurde die wiederholt verschobene Heimkehr in die Stadt bestimmt festgesetzt. Am Abend vorher gingen der Hausjohn und der junge Gast nochmals durch die Fluren. Und dabei wagte es Herr Fritz, seinen Arm aus Zerstreuung oder in bewußter Absicht leise, nur ganz zart, um die Taille seiner Begleiterin zu legen.

„Seien Sie doch artig, Herr Leutnant", sagte Fräulein Mieze. Der Vollmond stand droben am Himmel und lächelte den beiden Menschenkindern zu.

Vor der Abfahrt ging das junge Mädchen nochmals in die Scheune, um für das Schweinchen einen Abschieds-Leckerbissen zu holen, als sie plötzlich wie vom Donner gerührt still stand. Durch die nur angelehnte Tür konnte sie sehen, wie Fritz sich angelegentlich mit der stattlichen braunen Großmagd des Hofes unterhielt, und ihr die Wange streichelte.

Fräulein Mieze rannte davon, so schnell sie ihre Füße trugen. Sonst hätte der unverschämte junge Mann wohl gar noch die hübsche Magd vor ihren Augen geküßt. Der Abschied war wortkarg, kühl von des Fräuleins Seite an Fritz. Und beim letzten Händegeben in der Stadt machte sie ein Gesicht, als ob sie sagen wollte: „Zwischen uns sind zwölf Schritte Distanz die geringste Entfernung, Herr Leutnant!"

Die Wochen gingen ins Land. Als das Erntefest vor der Tür war, kam eine Einladung zum Ernteball für Fräulein Mieze vom Freihof bei Kanzleirats an, aber die Eingeladene lehnte ab. Sie blieb auch dabei, trotz aller Vorstellungen der Mutter. Es gaben im Herbst noch beinahe jeden Tag unbefriedigende Auseinandersetzungen zwischen ihr und der Mutter. So ging schließlich die Zeit bis zum Weihnachtsfeste mehr verdrießlich als stimmungsvoll hin.

Drei Tage vor dem Fest klingelte der Briefträger mit ganz besonderem Nachdruck. Der Brief für die Konzleirätin war nur knapp, aber trotzdem der würdigen Dame nicht ganz verständlich, sodaß sie verwundert den Kopf schüttelte. Um so besser verstand Fräulein Mieze die Zeilen. Und sie wurde dabei rot bis an die kleinen Ohrzipfel. Der Inhalt des Briefes aber lautete wie folgt:

„Hochverehrte Frau Rätin!

Die Eltern und ich hoffen, daß Sie bei bester Gesundheit sind, und freuen uns daher um so mehr, daß der Weihnachtsmann uns beauftragt hat, Sie und die lieben Ihrigen mit einem kleinen Angebinde zu überraschen. Damit Sie darauf vorbereitet sind, sage ich es gleich, es ist das Glücksschwein, um das sich Fräulein so fürsorglich bemüht hat. Ich selbst werde der Ueberbringer sein, Und da ich seit Ihrer Abreise immer ein artiges Kind gewesen bin, darf ich vielleicht hoffen, daß der Weihnachtsmann in der Stadt mich nicht ganz vergessen hat.

Ihr ergebener Fritz Arndt."

„Um Gotteswillen, Mama, er bringt uns das Schwein, das ich im Sommer ab und zu auf dem Freihof gefüttert habe. Wo sollen wir bloß damit hin?" rief Mieze, als sie sich von ihrem Schreck erholt hatte. „Aber was soll das bedeuten, er hoffe, der Weihnachtsmann habe ihn hier in der Stadt nicht vergessen?"

Die Frau Rätin atmete auf. „Ah, das ist nur ein Scherz. Wir werden uns mit einer Kleinigkeit revanchieren. Aber das Schwein, das können wir gebrauchen, für unsere leere Speisekammer ist es wirklich ein Glücksschwein. Wir werden den Holzstall ein paar Tage frei machen, bis es geschlachtet ist."

Warum Fräulein Mieze in der folgenden Nacht vor der Ankunft „Miezelchens" nicht schlief, können wir wieder nicht verraten, da dies eine Privatangelegenheit der jungen Dame ist.

Aber das Freimachen des Holzstalles war nicht erforderlich, denn Fritz brachte das Glücksschwein bereits geschlachtet, zerlegt und teilweise zu Wurst verarbeitet. Das Angesicht der Frau Rätin strahlte beim Anblick dieser Schätze wie die Sonne im Juli.

Während sie mit ihrer häuslichen Hilfe diese Vorräte verstaute, plauderten die beiden jungen Leute in der guten Stube. Herr Fritz frisch und heiter wie immer, Fräulein Mieze weniger selbstbewußt und geistesgegenwärtig als sonst.

„Es ist noch alles wie sonst auf dem Freihof", erzählte er. „Nur unsere Großmagd ist fortgegangen, sie will heiraten. Einen wenig bemittelten, aber tüchtigen Menschen. Ihre Eltern wollten nicht einwilligen, da habe ich mit ihnen ein vernünftiges Wort gesprochen. Das Mädchen tat mir leid, wir sind Spielkameraden. Sagten Sie etwas, Fräulein Mieze?"

„Nein, nein!" stotterte sie verlegen. Was hatte sie damals bei der Abreise bloß gedacht?

„Seitdem weiß ich aber auch, wie Liebesweh schmerzt" fuhr Fritz leise u. eindringlich fort. „Und weil ich nun wirklich ganz, ganz artig gewesen bin, hoffe ich, daß Miezelchen, das Glücksschwein auch mir Glück bringen wird, die wirkliche Mieze als meine liebe Braut. Mieze, willst du?" — —

Wie diese alten Soldaten so sind, stürmisch wie bei der Attacke. Er hielt sie schon in seinen Armen, während er noch fragte. Sogar die Ringe hatte dieser kecke Mensch schon mitgebracht. Was sollte Fräulein Mieze da machen?

Sage aber noch einer, daß es keinen Weihnachtsmann gibt. Wenn die Kinder artig sind, kommt er schon, zu den kleinen, wie zu den großen!

Sänger,

WITTEN.

Das moderne Kaufhaus.

Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke

Teppiche - Läuferstoff - Gardinen - Bettdecken
Tischdecker, Divandecken, Reisedecken, Fellvorlagen

in enormer Auswahl bei soliden Preisen.

Weihnachten 1920.

Die Geburt eines prächtigen

Weihnachts-Knaben

zeigen in dankbarer Freude an

Gustav Hassel u. Frau

Annen, den 23. Dezbr. 1920.
Carlstr. 19.

STATT KARTEN.

Ihre **Verlobung** geben bekannt:

Käthe Sprenger
geb. Roßkotten

Paul Biel

Weihnachten 1920

Annen — Cöln-Mülheim

STATT KARTEN.

Lina Beckhoff
Wilhelm Grünendiek
Verlobte

Annen — Stiepel

Weihnachten 1920.

Liesbeth Beneze
Erich Hilker
Verlobte

Annen i. W. — Witten-Ruhr

Weihnachten 1920.

Hedwig Lange
Willy Tolk
Verlobte

Annen, Weihnachten 1920.

Wilhelmine Dickhörner
August Böhle
Verlobte.

Ende — Schnee Flasspöthe

Weihnachten 1920.

STATT KARTEN.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Maria** mit Herrn **Leo Labudda** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Anton Post und Frau
Anna geb. Ottlinger.

Annen, Weihnachten 1920.

Maria Post
Leo Labudda
VERLOBTE

Annen, Weihnachten 1920.

Steffen's billiges Angebot zu Weihnachten in

Spirituosen:

Cognac Weinbrand-Verschnitt ca. 40% ¾ Ltr.-Flaschen nur Mark		50.-
Rum-Verschnitt ¾ Ltr.-Flaschen nur Mark		55.-
Kirschwasser ca. 50% ¾ Ltr.-Flaschen nur Mark		65.-
Zwetschenwasser ca. 50% ¾ Ltr.-Flaschen nur Mark		65.-
Weisswein ¾ Ltr.-Fl. ohne Steuer nur M.		15.-
Rotwein ¾ Ltr.-Fl. ohne Steuer nur Mark		18.-

Rauchwaren:

Zigarren feinste Marken nur Mark 0.80, 0.90, 1.00, 1.20 und		1.50
Zigaretten feinste Marken, mit Goldmundstück, nur Mk. 0.30, 0.40, 0.50, 0.60 u.		0.75
Tabak, feinste Marken Pakete nur Mk. 5.50, 6.00, 6.50, 7.00 u.		7.50
Zigarillos feinste Marken äußerst preiswert.		

Konserven:

Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dosen	nur Mark	6,25
Brechbohnen 2 Pfd.-Dosen	nur Mark	6.00
Schnittbohnen 2 Pfd.-Dosen	nur Mark	6.00
Apfelmus süß, 2 Pfd.-Dosen	nur Mark	3.90

Ferner empfehle ich:

Oelsardinen, sämtl. Sorten Wurstwaren und Käse

besonders billig.

Wiederverkäufer erhalten alle Waren zu Fabrikpreisen.

Richard Steffen,

nur Wittenerstraße 75 und Mittelstraße 1.

STATT KARTEN.

Auguste Schlitzer — **Paul von Ah**

Hedwig von Ah — **Kunibert Bäumers**

Verlobte

Barop — Annen — Annen

Weihnachten 1920.



Achtung.

13 prozent. Bier!

Ludwig, früher Wilms.



Gestern nachmittag 4¼ Uhr verschied nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager u. Onkel

Eduard Paskowski

im Alter von 56 Jahren und 5 Monaten.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Frau Eduard Paskowski und Kinder.

Annen, den 23 Dez. 1920.

Die Beerdigung findet am Samstag, 25. Dez. nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Bismarckstrasse 5 aus statt.
Hausandacht ½ Stunde vorher.

Für die Feiertage!

Doppelkorn	Steinhäger
Wachholder	Rum
Cognac-Weinbrand	Cognac-Verschnitt

Fst. französischen Cognac
Hochfeine Tafel-Liköre als:
Vanille, Pfeffermünz, Ingver, Anisette, Cherry Brandy, Curacao, Half om Half u. a.
in ¹/₁ und ½ Flaschen.

S. Lindenbaum Söhne, Witten.

Goldwaren und Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, Damen- u. Herrenringe in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckn adeln, Damen- u. Herrenuhrketten** in 10 versch. Qual., **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge** etc.
Sehr große Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstraße 36—38 **Dortmund** Balkenstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Dresdner Bank

Zweigstelle Witten

Fernsprecher Nr. 169 u. 170. **Bismarckstr. 15.** Postscheckkonto Köln Nr. 26481.

Eigenkapital 340 000 000 Mark.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen.

An- u. Verkauf von ausländischen Schecks u. Geldsorten.

Gestellung von Akkreditiven, auch im Auslande.

Prüfen Sie unsere Preise!

Wir bieten Ihnen Vorteile!

Fast sämtliche

Damen- und Mädchen-Mäntel
Costüme, Röcke, Blusen u. Sportjacken

haben wir bedeutend im Preise ermäßigt

Passende Weihnachts-Geschenke in allen Abteilungen.

Gebrüder Rosenthal, Annen

Essener Credit-Anstalt, Witten

Fernsprech-Anschlüsse 53 u. 439 **Wideystrasse 8.** Telegramm-Adr.: Creditanstalt
Centrale in Essen — Aktien-Kapital und Reserven Mark 160 Millionen.

Ausführung aller Arten bankgeschäftlicher Aufträge
Ausländische Zahlungsmittel, Akkreditive, Vermögensverwaltung, Stahlkammer

Vertretung an der Essener u. Düsseldorfer Börse. Prompte u. zuverlässige Verbindung mit der Berliner Börse

---

Schauburg
Witten, Ruhrstr.

„Die ungültige Ehe"
Das erste diesjährige Abenteuer des Regisseurs Richard Eichberg.

Magde Madaleine. Nordeck-Carl Beckersachs.
3 bekannte Schauspieler in dem Kriminalroman

In nächtlicher Stunde
4 äußerst spannende Akte

Lotte Neumann
der Liebling des Wittener Publikums in dem Monumental-Film:

Eines großen Mannes Liebe.
Roman in 6 Akten.

Achtung! Achtung!
Wo kaufe ich meinen Weihnachtsschmuck am billigsten?
Bei Werner von Keitz,
Annen, Bergstrasse 84.
Empfehle in grosser Auswahl

Christbaumschmuck,

ferner

ff. Zigarren, Zigaretten, Kautabak,
sowie
hochfeine Parfümerien, Kopfwasser, Kämme u. s. w.



Hanf- und Papierbindfaden u. Kordel, Schnürfaden, Sattlergarn, Möbelgurte, Jalousiegurte Rolladengurte, Seilerwaren, Dichtungshanf, Wäscheleinen, Draht- und Hanfseile

W. Schulze-Vellinghausen
(Inh. Heinr. Puth u. Wilh. Freesen)
Draht- und Hanfseilfabr. Hanfspinnerei,
Fernruf 1004 **Witten** Fernruf 1004
Verkaufsstelle: **Hauptstraße 33,**
Fabrik und Lager: **Bruchstraße 20.**

Für die Feiertage empfehle:

Neue grosse Wallnüsse, Haselnüsse, Erdnüsse, Kokosnüsse, Johannisbrot, Maronen, neue Feigen, lose und in Packungen, Apfelsinen, Aepfel, Weintrauben, Bananen.

Citronen Stück 30 Pfg.

Adolf Goldblum, Witten.
Bahnhofstraße 23.

Ihren Bedarf in

Weihnachts-Präsent-Zigarren,
Zigaretten und Tabaken

decken Sie am besten im

Zigarren-Haus
Fritz Grimberg jr.
Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze.

Leiden Sie?

an **Flechten, Hautausschlag, Hautjucken, Pickeln, Finnen, Schorf, Krätze usw.** dann gebrauchen Sie **Terrahe's Heilseife.** Erfolg überraschend. — Stück 6 Mk. — Zu haben in den Apotheken und Drogerien. **Verkaufsstelle: Drogerie Blumberg.**

Dramatischer Verein „Fidelio", Annen.
Theatersaal O. Helle.

2. Weihnachtstag

Der Mann im Monde

Riesiger Lach-Erfolg.

Der
Verband der Invaliden u. Witwen Deutschlands
hält am Freitag, den 24. Dezbr. nachmittags 5 Uhr im kleinen Saal des Herrn O. Helle eine

Weihnachtsbescherung

ab für die Kinder der Mitglieder.

Der Vorstand.

Hohe Preise
für gebr. Möbel, Betten, Herde und ganze Einrichtungen zahlt
Kramer, Witten,
Hauptstr. 6 — Telef. 948

Weihnachts-Geschenke

deutsch. Cognac	1/4, 1/2 und 1/1 Fl.
französ. Cognac	" " " "
Jamaica-Rum	" " " "
Münsterl. Korn	" " " "
Steinhäger	1/2 und Ltr. Krüge
Orig. holl. Genever	
Getreide-Kümmel	1/2 und Ltr. Fl.
Eier-Liqueur	1/2 und 1/1 Fl.
	sowie andere Liqueure
Burgunder Punsch	1/2 und 1/1 Fl.
Rum-Punsch	" " " "
Arrak-Punsch	" " " "

Kranken- und Tafelweine

Sumos	1/2 und 1/1 Fl.
Malaga	" " " "
Muscateller	" " " "
Selani	" " " "
Bordeaux-Weine	" " " "
Weiss-Weine	
Apfel-Wein Fl. 6.50 inkl. Steuer und Glas	
Bowle-Essenzen	

in verschiedenen Preislagen und nur feinsten Qualitäten
sowie

feinste Seifen- und Parfümerien
in Geschenk-Packungen
empfiehlt

Otto Blumberg,
Germania-Drogerie.

Als

Weihnachtsgeschenk

empfehle:

SOFAS

in Plüsch, Stoff, Leder.

Patentsofas

gleichzeitig als Chaiselongues zu gebrauchen.

Wulstsessel mit Tisch, Blumentische u. s. w.

Anton Lammerskötter,

Bismarckstraße 20 a.

Perlmais

(ganzer)
Schweinemast- u. Pferdefutter
empfiehlt
Friedrich Paßmann.

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede

Läuse-Plage

auch Flöhe mit Brut (Nissen) b. Mensch. u. Tier m. m. pat. gesch. Mittel „Eckolda". Für Wunden u. Haar unschädl. Eckolda B Radikalmittel gegen Wanzen. Ähnlich klingende Anpreisungen weise man als Nachahmung zur. Herstell.: Erste Westd. Ungezief.-Vertilg.-Anstalt, Essen. Zu haben in

Annen bei Otto Blumberg, Bismarckstr. 15.

Für die Feiertage

empfehle:

Reinen Kornbranntwein
Steinhäger, Boonekamp
Pfeffermünz, Kümmel
Curacao, Carthäuser
Cordial Medoc
Alpenblume, Cacaolikör
Schokoladenlikör
Danziger Goldwasser
Eiercognac, Weinbrandcognac div. Sorten
Rumverschnitt u. Jamaicarum
Apfelwein, Rhein- und Moselwein, deutsche und französische Rotweine
Malaga, Muscateller
Portwein, Apfelsekt und Schöneberger Cabinet
Seiner Punsche
Schwarzwäld. Kirschwasser
echtes in Originalaufmachung.

Adler-Drogerie
Louis Dreyer,
Witten, Johannisstr. 6.

Gasthof
Burg Volmarstein.

Am 2. Weihnachtstage ab 3 Uhr
Großes
Weihnachtskonzert

anschließend
Festball.

Parkhaus Hohenstein, Witten

An beiden Weihnachtstagen nachmittags

Große Konzerte

des städtischen Orchesters unter Leitung seines Dirigenten Herrn Fliegner.

H. Waskönig.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk
empfehle ich noch einige



rote
Plüschsofas



in eigener Werkstatt angefertigt.
Friedensqualität. — Solide Arbeit.

Habe auch noch einen extra großen

Kastenwagen

preiswert abzugeben.
Kastenlänge 120 cm. — Ca. 10 Ztr. Tragkraft.

Otto Severing, Annen
Wittenerstraße 48.

Central-Theater, Annen.

Weihnachtsprogramm 1920!
— Für den 1. u. 2. Feiertag. —

Es ist uns gelungen, für das Weihnachtsfest ein wunderbares Programm zusammenzustellen, Die erste Stelle in unserem Programm nimmt das großartige Filmschauspiel

Das Land der Sehnsucht

ein. Der zweite Schlager, der dem ersten um nichts zurücksteht, ist der spannende Wild-West Schlager

Der Teufels Cow-Boy.

Tollkühne Ritterscenen u. Verfolgungen.

Auch der lustige Teil übertrifft alle Erwartungen durch das brillante Lustspiel

Erbonkels Heiratsplan.

Duisburger Fahnenfabrik

Telef. 2778 **Tel.-Adr.: Fahnenhenke**

Gestickte und gemalte

Vereinsfahnen

Abzeichen in Emaille und Metall.
Entwürfe, Abbildungen kostenlos.
Sämtliche Sportartikel.

Für Wirte usw.

Weisswein,

naturrein, sehr preiswert
empfiehlt
Nettelbeck, Weingrosshandlung,
Witten, Bahnhofstraße 39, Telefon 939.

Beilage zur Annener Zeitung

Nr. 152. Mittwoch, den 22. Dezember 1920. 36. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Eine Milliarde Dollar für Deutschland?

Einem Londoner Telegramm aus Washington zufolge, gab Wridden im Repräsentantenhause bekannt, der Kammer werde schon demnächst der Plan einer Anleihe von einer Milliarde Dollar für Deutschland unterbreitet werden. Die Milliarde sei dafür bestimmt, den Deutschen Handel mit den Vereinigten Staaten zu finanzieren. — Diese aufsehenerregende Meldung entbehrt bisher allerdings noch jeder Bestätigung, doch was man wünscht, das glaubt man gern.

* * *

— Eine Novelle zum Reichseinkommensteuergesetz, die die Milderung der schlimmsten Härten dieses Gesetzes vorsieht, ist dem Reichstage zugegangen.

— Die deutsch-belgische Grenzkommission hat den deutschen Grenzbahnhof Herbesthal unberechtigterweise Belgien zugesprochen.

— Staatsminister a. D. Dr. Helfferich wird sich am 29. Dezbr. in Wendisch-Ahlsdorf mit der verwitweten Freifrau Annette von Müffling, geb. v. Siemens vermählen.

Ausland.

Rußland.

Die Blutherrschaft in Moskau.

Wie die „Poslednija Nowosti" melden, wurden im Verlauf des Septembers in Moskau 4000 „Gegenrevolutionäre", darunter auch Frauen hingerichtet. In Sewastopol wurde der ehemalige Justizminister der Kerenskiregierung Perewerfew hingerichtet.

Griechenland.

Botschaft König Konstantins.

König Konstantin hat an das griechische Volk eine Botschaft gerichtet, in der er u. a. erklärte, daß er sich glücklich fühle, sich wieder bei seinem Volke zu befinden. Die Volksabstimmung habe die Wahrheit der von seinem unvergeßlichen Vater übernommenen Losung gezeigt: „Meine Stärke liegt in der Liebe des Volkes." Sein Leben werde nur noch das eine Ziel kennen „sich würdig zu erweisen der Liebe des hellenischen Volkes durch strenge Einhaltung der Verfassung und des parlamentarischen Regimes." Er werde im Innern Ruhe und Eintracht, nach außen die Vollendung des nationalen Wiederaufbaues erstreben und alle Anstrengungen machen zur Befestigung der Beziehungen zu den Mächten und dem tapferen verbündeten Serbenvolke. Die Verlobung seines Sohnes Georg mit Elisabeth, der Tochter des rumänischen Königs, und seiner Tochter Helena mit dem rumänischen Kronprinzen Karol knüpften die herzlichsten Verbindungen mit Rumänien.

Englische Kriegsschiffe nach Griechenland

Wie „Chicago Tribune" aus Malta meldet, haben die englischen Schlachtschiffe Ajax und Conqueror den Befehl erhalten, sich zur sofortigen Abfahrt bereit zu halten. Man nimmt an, daß sie sich in die griechischen Gewässer begeben sollen.

Japan.

Kriegserklärung der Koreaner an Japan.

Wie der „Times" aus Tokio gemeldet wird, haben die koreanischen Revolutionäre Japan den Krieg erklärt. Eine vorläufige Regierung, die sich in Shanghai befindet, hat den Kriegszustand erklärt.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil im Helfferich-Prozeß rechtskräftig.

Im Revisionsprozeß Erzberger—Helfferich vor dem Reichsgericht fand Dienstag die Urteilsverkündung statt. Sowohl die Revision des Nebenklägers Erzbergers als auch die Revision des Angeklagten Helfferich wurden kostenpflichtig verworfen.

Eine Rabenmutter.

Das Schwurgericht Rudolstadt verurteilte die Witwe Jahn zum Tode, weil sie durch Nahrungsentziehung und Mißhandlung ihr zweijähriges Mädchen zu Tode gemartert hatte. Weiter verurteilte das Schwurgericht den Kaufmann Weiß aus Sandhof bei Marienburg zweimal zum Tode. Er hatte zwei Frauen ermordet und dann das Haus angezündet, um die Spuren zu verwischen.

Provinzielle Nachrichten

Hemer, 22. Dez. (Großer Metalldiebstahl.) Aus der Fabrik der Firma Basse u. Selve sind 1000 Klgr. Messinggußplatten und 600 Klgr. andere Platten im Werte von 25 000 Mk. gestohlen worden.

Iserlohn, 22. Dezbr. (Elf Personen durch Gas vergiftet.) Ein hiesiger Bauunternehmer hatte, um einen Anbau zu trocknen, vor einem Hause an der Verlängerstraße einen mit Koks geheizten Ofen aufgestellt. Das ausströmende Gas drang durch die Fenster in das anliegende Wohnhaus ein. Elf Personen wurden durch das Einatmen des Gases bewußtlos. Nur durch schnell herbeigerufene Hilfe konnte großes Unheil verhütet werden. Es gelang, sämtliche elf Personen wieder ins Leben zurückzurufen.

Menden, 22. Dezbr. (Zeitgemäße Bekanntmachung.) Der Bürgermeister Dr. Oberhues gibt bekannt: „Das Stehlen von Christbäumen ist unnötig, da solche zu billigen Preisen rechtzeitig auf den Markt gebracht werden."

Waldeck, 22. Dezbr. (Der sterbende See.) Mitten im Waldecker Lande liegt seit einigen Jahren Mitteldeutschlands größter See, das Staubecken der Edertalsperre. Einen schönen Anblick bietet der von hohen Bergen umrahmte See, in dessen Wasserspiegel sich die trotzige Feste Waldeck beschaut. Die Eder, ein wasserreicher Nebenfluß der Fulda, speist das Becken dieser Sperre, die heute die gewaltigste ganz Europas ist. Mehr als 200 Millionen Kubikmeter faßt der See, auf dessen Grunde die Reste von Dörfern und Mühlen liegen, die seinerzeit geopfert werden mußten, als die Sperre angelegt wurde. Heute bietet der See einen trostlosen Anblick. Der See ist wieder zu dem Fluß geworden, der er einstmals gewesen. Kaum noch 40 Millionen Kubikmeter Wasser enthält das Staubecken, und davon muß täglich eine Million abgegeben werden, um die Weser und den Mittellandkanal mit Wasser zu versorgen, um zu verhüten, daß das große Kraftwerk, das ganz Waldeck und einen großen Teil von Niederhessen mit Licht und Kraft versorgt, stillgelegt wird. Schon jetzt hat der Stromverbrauch der an das Ederkraftwerk-Netz Angeschlossenen rationiert werden müssen. Die Stadt Kassel ist in die unangenehmste Lage geraten. Sie ergänzte ihren Strombedarf aus der Krafterzeugung u. muß nun dem Wasserkraftwerk mit seiner durch Kohle gewonnenen Elektrizität aushelfen. Landschaftlich hat die große Trockenheit außerdem ein eigenartiges Bild gezeitigt: Die Friedhöfe der untergegangenen Dörfer traten zu Tage. Aus schlammigem Grunde ragen Grabsteine auf. Große Steinquadrate mit Gewölben lassen ehemalige Gebäude erkennen und das Ganze sieht sich an wie eine durch Ausgrabungen versunkene Gegend. Trümmer lassen erkennen, wo einst blühende Siedelungen gewesen. Die Motorboote, die den Verkehr auf dem See bewerkstelligen, liegen hilflosen Nußschalen gleich, auf dem Trockenen.

Köln, 22. Dezbr. (Goldene Seife.) Folgende wahre Geschichte wird dem „Köln. Stadtanzeiger" berichtet: Eine Frau sah auf dem Heumarkt Seife ausgestellt, das Stück zu 3,50 Mark. Da ihr der Preis billig vorkam, so kaufte sie ein Stck. Als sie dann nach Hause ging, sah sie in einem Geschäft ganz genau dieselbe Seife ausgestellt. Sie ging hinein, sah durch Vergleich die Vermutung bestätigt, hörte aber, daß hier das Stück 5,50 Mk. koste. Das war ihr ein Beweis dafür, wie billig sie die Seife auf dem Heumarkt erstanden hatte, und sparsamen Sinnes eilte sie hin, um weitere elf Stücke zu erstehen. Zu Hause wurde sie vom gestrengen Gatten nicht mit der erhofften Zustimmung über ihren Kauf bedacht: der Hausvater meinte, daß die Seife nur äußerlich ein schönes Aussehen habe und inwendig wahrscheinlich Sägemehl oder sonst einen minderwertigen „Ersatz" enthalte. Der Mann schnitt ein Stück Seife durch und legte zum großen Erstaunen der Familie ein — echtes und rechtes deutsches Goldstück von 20 Mark bloß. Dieselbe Operation wurde an dem folgenden Stück vollzogen und siehe da: jedes Seifenstück enthielt im Innern den goldenen Schatz. Es kann sich also hier nur um eine Ware gehandelt haben, deren goldener Inhalt nach dem Auslande verschoben werden sollte und die wahrscheinlich durch einen Diebstahl auf den Heumarkt gekommen ist.

Leutesdorf (Rhld.), 22. Dezbr. (Eine schwere Bluttat) hat den Ort Leutesdorf a. Rh. in große Aufregung versetzt. Ein Mann aus einem benachbarten Dorfe stach ohne jede Veranlassung auf der Straße alle Menschen, die ihm in den Weg kamen. Zuerst traf er auf eine Gruppe von acht oder neun Personen, die sich auf der Straße unterhielten. Er versetzte ihnen, ohne daß ein Wortwechsel vorausgegangen war, Stiche mit einem dolchartigen Messer und verschwand dann in der Dunkelheit, um an einer andern Stelle seine grausige Tätigkeit fortzusetzen. Alle ihm Begegnenden wurden verletzt. Auch verschiedene Eisenbahnbeamte wurden angegriffen und verwundet. Dem vereinten Bemühen der Ortsbewohner gelang es, den Täter festzunehmen, der sich dabei eine schwere Wunde am Bein beibrachte.

Aus aller Welt.

— Explosionsunglück bei den Leunawerken. Wie aus Halle gemeldet wird, explodierte infolge des Einfrierens einer Rohrleitung der Gasabteilung in den Leunawerken bei Merseburg nachts eine Gasleitung. Im Umkreis von mehreren hundert Metern richtete die Explosion großen Schaden an; der Betrieb ist zum Teil unterbrochen. Zwei Menschenleben wurden getötet, 15 verwundet. Würde die Explosion einige Stunden später erfolgt sein, würden Hunderte von Menschenleben zu beklagen gewesen sein.

— Eisenbahnunglück bei Braunschweig. Freitag morgen kurz vor 8 Uhr hat sich bei Salzgitter auf der Strecke Kreiensen—Braunschweig ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein Güterzug ist dort einem Personenzug, der kurz vor neun Uhr in Braunschweig eintreffen müßte, in die Flanke gefahren. Verschiedene Personenwagen sollen umgeworfen und Menschen getötet und verletzt worden sein.

— Der Verrat der Tänzerin. Nach einer russischen Meldung wurde die letzte gegenrevolutionäre Verschwörung in Moskau durch eine Tänzerin verraten, die in die Verschwörung eingeweiht war. Die Tänzerin wurde später erwürgt. Von den an der Verschwörung beteiligten Personen wurden 60 erschossen.

Neueste Nachrichten.

Rücktrittserklärung des hannoverschen Oberbürgermeisters.

Hannover, 23. Dezbr. Der Oberbürgermeister der Stadt Hannover, Leinert, der zugleich Vorsitzender der preußischen Landesversammlung ist, hat wegen eines Beschlusses der städtischen Kollegien, den er als Mißtrauensvotum auffaßt, seinen Rücktritt erklärt.

Neuer polnischer Mord in Oberschlesien.

Berlin, 23. Dezbr. In Ellguth in Oberschlesien wurde der Direktor Salzburg in seiner Wohnung erschossen. Es handelt sich offenbar um einen politischen Mord, wofür besonders der Umstand spricht, daß Salzburg nicht beraubt wurde. Er war in der deutschen Propaganda tätig und gehörte der katholischen Volkspartei an.

Bolschewistisches Blutbad in Sewastopol.

Kopenhagen, 23. Dezbr. Die „Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors: Das Revolutionsgericht in Sebastopol gibt in dem offiziellen Organ der Stadt die Namen von 1684 Personen bekannt, die durch Erschießen hingerichtet worden sind. Unter den Hingerichteten waren 278 Bauern. Zwei Tage später veröffentlichte die Zeitung eine neue Liste von 1202 Hingerichteten, darunter zwei Bauern.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag abend 5 Uhr (kl. Abend) liturgischer Gottesdienst m. Chor u. Einzelgesang. Past. Brasse.

1. Christtag: Vormittags Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors. Pastor Brasse.
2. Christtag: Vormittags Uhr Festgottesdienst. Pfr. Müller. 11 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst.

Nachm. 5 Uhr Gemeinschaftl. Weihnachtsfeier der christl. Vereine im Vereinshaus.

Luzie.

Der Roman einer geschiedenen Frau.

Von E. v. Reizenhofen.

(Nachdruck verboten.)

13)

Als sie den Salon verlassen wollte, umarmte sie Hollberg in einer Anwandlung von Zärtlichkeit, er wollte sich oft kaum selbst gestehen, daß sie doch einen unwiderstehlichen Zauber auf ihn auszuüben verstand. Madame Loraint lächelte und benutzte seine gute Laune, um für sich und Gabriele Reisekleider zu erbitten. Eine halbe Stunde später hatte sie Gabriele mit sich genommen, um einen Modebazar aufzusuchen. — — So sehr sich Gabriele sonst freute, die herrlichen Stoffe und Spitzen und tausende von Gegenständen in den Bazars bewundern zu dürfen, so wenig freute sie sich diesmal, als sie erfuhr, daß sie schon in so kurzer Zeit Paris verlassen sollte.

Immer wieder mußte sie an die schöne, blasse Frau denken, die ihr Herz gewonnen hatte. Geschah es etwa aufs neue ihretwegen, daß ihr Vater fort wollte? Aber wie es ihr unbemerkt mitteilen?

Als sie den Bazar betraten, grüßte neben ihnen ein junger Mann. Gabriele errötete lieblich, als sie Julien Ferier erkannte. Er trat ebenfalls ein und während die Loraint ganz vertieft war im Betrachten der neuesten Modelle für Reisekleider, näherte er sich Gabriele.

„Welche Freude Sie zu sehen", sagte er, ihre Hand, die sie ihm gab, leise drückend. „Wann kommen Sie wieder ins Konzert?"

„Nicht mehr", entgegnete Gabriele traurig. „Wir reisen fort."

„Ah!" rief er bestürzt. „Und wohin, bitte, reisen Sie?"

„Nach Monte Carlo!" sagte Gabriele, u. dann plötzlich von einem Gedanken erfaßt, fügte sie scheu und leise hinzu: „O, bitte, sagen Sie es Frau Montelli, wenn Sie sie treffen."

„Das will ich, liebes Fräulein, ich oder mein Vater werden es ihr sagen", erwiderte er.

„Gabriele", rief in diesem Augenblick Madame Loraint sich umwendend, „sehen Sie, das ist etwas für Sie!"

Gabriele reichte Herrn Ferier zum Abschide die Hand.

„Auf Wiedersehn", sagte er leise und ging.

Gabriele aber wandte sich mit geröteten Wangen und hochaufklopfendem Herzen zu Madame Loraint, das Modell, ein reizendes Reisekleid, zu besichtigen.

Vierzehntes Kapitel.

Herr Gaston Ferier ließ sich am nächsten Morgen bei Luzie Montelli melden. Sie empfing ihn sehr freundlich, schon in voller Toilette. Abends zuvor hatte sie wieder reiche Erfolge gefeiert. Blumen in allen möglichen Arrangements und Kränze zierten ihren Salon, auf einem Ziertischchen lagen in einer ziselierten Visitenkartenschale ein halbes Dutzend Briefe von begeisterten Verehrern, die Heiratsanträge für die schöne Frau enthielten. Luzie hatte nur ein Lächeln dafür.

„Was führt Sie zu mir", fragte sie, Ferier entgegengehend. Er küßte ihre Hand und sah sie einen Augenblick entzückt an.

„Meinem Sohn ist gestern das hübsche deutsche Mädchen, Fräulein Gabriele, begegnet!"

„O wirklich," rief Luzie freudig.

„Ja, sie war mit Madame Loraint in einem Modebazar. Er konnte sie nur wenige Augenblicke sprechen. Sie bat, Ihnen auszurichten, daß ihr Vater mit ihr morgen Paris verlasse!"

Luzie erbleichte.

„Mein Gott", stammelte sie.

„Sie reisen nach Monte Carlo", sagte er.

Sie gab keine Antwort, sondern schlug die Hände vors Gesicht und brach in heißes Schluchzen aus.

Ferier war einen Augenblick ratlos. Aber er war ja ein Weltmann, hatte soviel erlebt, und so begriff er rasch den Schmerzensausbruch Luzies.

„Meine Teuerste!" rief er innigen Tones, „ist Gabriele so wert? Ich will Ihnen beistehen, vertrauen Sie sich mir ruhig an. Sie haben keinen aufrichtigeren Freund als mich!"

Luzie blickte zu ihm auf.

O, Ferier, Sie wissen noch nicht, wer Gabriele ist", sagte sie mit bebenden Lippen, „sie ist mein Kind!"

Er sah sie überrascht an, dann faßte er ihre Hand. „Nun, dann will ich es als meine heilige Pflicht betrachten, Ihnen zu helfen", entgegnete er. „Aber wie kommt es, daß Gabriele in fremden Händen ist?"

In abgebrochenen Sätzen, unter Tränen erzählte Luzie die Geschichte ihrer unglücklichen Ehe.

„Arme Luzie", sagte er mitleidig, „Sie haben Ihr Unrecht, einen Mann um der Versorgung willen geheiratet zu haben, schwer gebüßt! Nicht jede wird in einer liebeleeren Ehe unglücklich. Jene kalten Naturen, die in Vergnügen und Putz ihre Seele zu befriedigen suchen, auch jene, die keine Ansprüche mehr an das Leben stellen, sie empfinden keine Herzensleere. Aber wehe jeder anderen, die in unerfahrener Jugend in der Ehe nur die Versorgung sieht. Manche trägt ihr zu spät erkanntes Los schweigend und duldend; eine andere wieder, in der ein lebhaftes Temperament pulsiert, wird es nicht ertragen können, sondern sucht sich um jeden Preis der schweren Fessel zu entledigen. Es bedarf dazu nicht des Ehebruches, denn liest man mehr in Romanen, als er in der Wirklichkeit vorkommt, und die Dramatiker brauchen ihn als Bühneneffekt. Ich verstehe Sie, teure Luzie, verstehe Ihre Seelenkämpfe!"

Sie blickte dankbar zu ihm auf.

„Sie sind edel, Ferier", sagte sie. „Sie werfen keinen Stein auf eine unglückliche Frau, die ihre Mutterrechte geltend macht. Ich war nicht leichtsinnig, alle Anträge während meiner glänzenden Karriere als Sängerin ließen mich kalt. Ich liebte Montelli wahrhaft und aufrichtig, aber ich war erst sein als sein ehrliches Weib! O Ferier, helfen Sie mir, Gabriele zu gewinnen, sie ist mein alles auf dieser Welt!"

„Bangen Sie nicht", erwiderte er. „Mein Julien wird genau den Augenblick abpassen, an dem Hollberg mit Gabriele Paris verläßt, er wird ihnen folgen und sei es bis ans Ende der Welt! Denn auch sein Herz, Sie werden ihm wohl darum nicht zürnen, empfindet für Gabriele. Er wird mir sofort telegraphieren, wenn etwas wichtiges vorfällt. Sobald Sie Ihr Gastspiel hier beendet haben, folgen wir!"

„O Ferier, wie soll ich Ihnen danken!" rief sie.

Er küßte ihre Hand zum Abschied.

„Ich hole mir meinen Dank, wenn Sie Gabriele Ihr eigen nennen", sagte er. —

* * *

Die Schönheit der Riviera umfing Gabriele wie ein Zaubermärchen, es war in Paris schon Herbst gewesen, und hier umgab sie ein neuer Frühling. Und als sie eines Tages in Mentone die Promenade betrat, erblickte sie Julien Ferier, der sie schon von weitem grüßte, aber sie machte ihm ein Zeichen, sich nicht zu nähern, denn sie erwartete ihren Vater, der in einem Verkaufsladen einiges besorgte. Am selben Abend bemerkte sie, daß Julien im Hotel mit ihr logierte. Es gelang ihr auch, ein paar Worte mit ihm zu wechseln und ihm mitzuteilen, daß sie den nächsten Tag sich mit ihrem Vater nach Monte Carlo begebe.

„Ich folge Ihnen", war Juliens Antwort und nahm mit heißem Blick von ihr Abschied. Gabriele aber klangen seine Worte wie Musik. Frühling war es auch in ihrem jungen Herzen geworden.

Hollberg war in Monte Carlo einer der eifrigsten Besucher der Spielsäle geworden. Er hatte binnen kurzem einige tausend Franken verspielt, zum Entsetzen Madame Loraints.

„Wie weit wollen Sie es noch kommen lassen", rief sie nach achttägigem Aufenthalt, „Sie wollen uns alle drei zu Bettlern machen!"

„Pah, ich gewinne zurück, ich habe neue Spielmethode von einem Engländer erfahren, der immer gewinnt!"

„Ich glaube nicht an diese untrüglichen Methoden", sagte Madame Loraint.

„O, doch", entgegnete er, „man muß nur immer das gleiche Ziel verfolgen, kleine Verluste darf man nicht beachten!"

„Ein paar tausend Franken sind keine kleinen Verluste", bemerkte Madame Loraint, „u. wie lange sollen wir denn noch hier bleiben?"

„Ist es Ihnen hier so unangenehm? fragte er. —

„Ja, ich warte nämlich, daß Sie endlich Ihr mir in Paris gegebenes Versprechen einlösen!" erwiderte sie, ihn scharf ansehend. „Oder wollen Sie vielleicht wieder warten, bis Ihre erste Frau uns folgt?"

„Augenblicklich kann ich nicht", entgegnete er, „und was haben Sie von meiner geschiedenen Frau zu fürchten?"

„Alles! Den größten Skandal", rief sie mit gehobener Stimme, „sie wird kommen, wird Gabriele begehren, vor aller Welt!"

Er lachte gellend auf.

„Ha, ha! Sie soll nur kommen! Welche Rechte hat sie, nachdem sie nahezu siebzehn Jahre sich nicht um Gabriele gekümmert hat und das Mädchen sie für tot hält! Sie soll es versuchen, wenn sie es kann!"

In demselben Augenblick wurde die Tür aufgerissen und Gabriele stürzte mit verzerrten Zügen herein.

„Meine Mutter lebt!" schrie sie totenbleich, „du hast mich belogen! Schändlich belogen!" Ihr ganzer Körper erbebte, in ihren Augen entflammte ein unheimliches Feuer. Und Hollberg taumelte zurück vor dieser entsetzlichen Anklage seines Kindes.

„Alles verraten! Sein mit neidischer Sorgfalt gehütetes Geheimnis!"

„Daran sind Sie schuld!" schrie er die Loraint an. „Hinausgeschrien haben Sie es!"

„O nicht Madame Loraint", rief Gabriele mit heiserer Stimme, „du bist es, der mir jahrelang das Glück, meine Mutter zu besitzen, entzogen hat! O meine Mutter — wo ist sie — — — ich muß zu ihr!"

Er war außer sich vor Wut.

„O, der Herzlose", rief die Französin, sich um das ohnmächtige Mädchen bemühend, jetzt hasse ich ihn! Ich breche mit ihm, denn sein ganzes Sinnen und Trachten gilt nur dem Haß gegen seine geschiedene Frau. Aber ehe ich gehe, soll Gabriele ihre Mutter wieder haben!"

„Sie hat dich freiwillig verlassen!" schrie er, „sie ist ein schlechtes Weib! Sie will dich nicht, sonst wäre sie längst gekommen! Und wenn du zu ihr gehst, so bist du nicht länger meine Tochter!" Er stürmte davon und Loraint empfing mit einem entsetzten Aufschrei die zusammenbrechende Gabriele.

[Fortsetzung folgt.]

NUR 3 TAGE.

Mittwoch, Donnerstag u. Freitag

auf sämtliche

Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung

ausser Berufs-Kleidung

10% Rabatt

Schartenberg,

WITTEN, **Bahnhofstrasse 16.**

Das schönste Weihnachtsgeschenk sind

Pelze

Schwarze Pelze
mod. Fuchsform nur Mk. 250.- 125.- 75.- 55.-

Schwarze und braune Pelze Schulterkragen
nur Mark 350.- 210.-

Alaskafüchse
v. 280.- Mk. an

Kreuzfüchse
v. 550.- Mk. an

Zobel- und Silberfüchse
v. 850.- Mk. an

Skunks, Marder, Nutz, Nerz, Seal
staunend billig

Pelzhüte, Herren-Pelzkragen.

Umarbeitungen
nach neuesten Modellen nur

Pelzvertrieb
Dortmund
nur 6 Königswall 6
1 Tr. kein Laden, gegenüber der Bahnpost.
Bei Mk. 300.—Kauf 10 Mark Fahrtvergütung.
Bis Weihnachten Sonntags geöffnet.
Telefon 2694.

Verschossene
Damenkostüme, Mäntel, Jacketts
werden wie neu in allen Farben angefärbt
Färberei
Galluschke
Waschanstalt
Annen, Wittenerstr. 11,
Witten, Hauptstr. 9
Herbedestr. 26.

Bettfedern
Reinigung sofort. Alter u. Erfindung 25jähr. Kaufmann empfiehlt sich. Gemües, Pforzheim i. B., Bismarckstr. 28.

Sterbekasse
Annen.

Sonntag, den 2. Jan. 1921 nachmittags **3 Uhr** findet im Vereinslokal **Jägerhaus** die diesjährige

ordentliche General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Wahl des Geschäftslokales.
2. Abnahme u. Entlastung (der Rechnung pro 1920.)
3. Festsetzung des Haushaltplanes pro 1921.
4. Vergütung für den Rendanten.
5. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
6. Wahl von 3 Rechnungsprüfern pro 1921.
7. Verschiedenes.
8. Zahlung der Beiträge für die 1. Abteilung v. Nr. 1—700.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß dieses die 3. ordentliche Generalversammlung unter derselben Tagesordnung, welche unter jeglicher Beteiligung der Mitglied. beschlußfähig, ist.

Der Vorstand.

Kurze Zeit.
Ia. Kern-Sohlenleder
jedes Pfd. 55.—
Starke Seiten u. Hälse
jed. Pfd. 25 u. 30 M
Lederh. P. Lamberg
Wittenerstr. 57

Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel
Harmoniums
sind noch in grosser Auswahl vorrätig.
Freie Lieferung auch zu bequemen Bedingungen.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen W., Bahnhofstrasse 29.
2. Fabrik Berlin S. 42.
Gold. Ausstellungspreise. Staatsmedaille. 1270

Ich warne

hiermit jeden, meine Bierflaschen zu verkaufen. Da jede Flasche 3 Mark kostet und nur 50 Pfennig Pfand dafür genommen werden, ist jeder verpflichtet, die Flaschen zurückzubringen. Wer Flaschen mit Firma verkauft, **verkauft fremdes Eigentum.** Ich warne auch jeden, fremde Flaschen anzukaufen, da er fremdes Eigentum ankauft und für wenig Geld Flaschen erwerben will.

Georg Müller,
Annenstraße 88.

15—25 Mark
garantiert dauernd täglichen Verdienst f. jedermann trotz der hoh. Portospesen. Leichte saubere, angenehme, häusl. Arbeit. Kein Wiederverkauf Bitte um Adresse. Für Rückporto 20 Pfg. erbeten.
Climmerkarten-Centrale
R. Bach, Chemnitz.

Heirat.

Wer eine vermög. Frau viell. Bauerntochter wünscht oder einen fleißigen Mann, wende sich an K. Fieseler in Wullen. Honorar freiwillig Vermög. bes. Gespartes angeben, ferner Alter, Gmk., Rel., Größe. Für Antwort 1 M. einlegen.

Husten, Verschleimung
radikale Beseitigung durch unseren echten
Wörishofener Spitzwegerich-Saft.
Allein echt:
Wörishofener Naturheil-Werke, Elberfeld.
Niederlage: Germania-Drogerie Otto Blumberg, Annen, Bismarckstr. 15.

Privat-Tanzunterricht
in sämtlichen Tänzen
erteilt zu jeder Tageszeit
Schreiber's
Tanz-Lehr-Institut
Wittenerstr. 47.



Diese Woche treffen große Sendungen ein

Hasen
Reh
Hirsch
Wildschwein
Gänse
Enten
Hühner
Poularden
Hasen u. Rehe auch zerlegt

A. Goldblum,
Witten,
Bahnhofstraße 25.



Schönes Haar
ist ein Schmuck u. eine Zierde. Ungepflegte Haare wirken abstoßend. Wer
üppiges Haar
wünscht und das Ausfallen seiner Haare verhindern will, pflege dasselbe mit der seit 35 Jahren bewährten und preisgekrönten
Phönix-Pomade
Preis pro Büchse 10,— Mk.
Alleinige Fabrikanten
Gebr. Hoppe, Parfümerie-Fabrik, Berlin N.
In Annen zu haben bei: Herm. Wilke, Central-Drog. Fritz Weigand, Germania-Drogerie Otto Blumberg

---

Hautkranke
aller Art, Jucken, Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, off. u. geschw. Beine, Magenleiden. Ich teile gern mit, wie sich jeder selbst davon befreit.
Frau John. Bielefeld 4, Kaiserstr. 189.

Für den
Weihnachtsbedarf

empfehle in reichhaltiger Auswahl.

Letzte Neuheiten
Herren-Filz- und Velour-Hüte
Patent-Klapphüte
Alle Arten Mützen
Knaben-Pelzmützen mit passenden Kragen.
Wintermützen äusserst preiswert.
Blaue Schirmmützen in jeder Preislage.

Herren-Artikel
Krawatten, elegante Selbstbinder
Handschuhe
gefüttert und imit. Wildleder.
Woll- und Seiden-Schals,
seid. Kragenschoner, Taschentücher, Socken, Normal- und Macco-Unterzeuge
Hosenträger
Ia. Gummi von Mark 14,50 an
prima Bielefelder Wäsche als:
Kragen, Manschetten, Serviteurs.
Oberhemden und Garnituren
in weiss u. farbig.

Schirme
das passendste Weihnachtsgeschenk
für Damen, Herren und Kinder
sehr empfehlenswerte Qualitäten.
— **Stockschirme** mit Ia. Lederfutteral. —
Spazierstöcke — Knopfstöcke.

Johannes Ritter
ANNEN
Spezial-Geschäft für moderne Herrenartikel.

Allen meinen geschätzten Kunden wünsche ich ein

fröhliches Weihnachtsfest.

Frau Therese Westermann,
Obst- und Gemüsehandlung.

Empfehle
mein reichhaltiges Lager in:

Schlafzimmer
Eichen und gestrichen

Küchen
naturlackiert und gestrichen

Leder- u. Plüschsofas
in Friedensqualität

Stühle
hell und dunkel mit und ohne Rohrsitz

Einzel-Möbel
alles in großer Auswahl u. zu konkurrenzlosen Preisen zu haben im

Möbelhaus Burghard Kimpel
Annen-Westf.,
Ecke Bismarck- u. Blücherstr.
Fernsprecher No. 1583 Amt Witten

Achtung! **Achtung!**
Frisch eingetroffen:
prima dicke Wallnüsse
Verkaufe dieselben sehr billig, das Pfund
nur 8 Mark
(nur diesjährige Ernte.)
H. Warnebier, Obstgeschäft,
Märkischestraße 1.

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf- Filz- und Kleider-
Läuse i. Brut (Nissen), Flöhe bei Mensch u. Tier. „Kampolba", pat. gesch. Mitt. Wunden unschädlich. Verkauf nur:
Friedr. Weigand, Parfüm., Bahnhofstraße 3.